



**Rede zum feierlichen Gelöbnis der Rekrutinnen und Rekruten
der 2. Kompanie des Wachbataillons in der Julius-Leber-Kaserne**

Dr. Ottilie Klein

Freitag, den 24. Februar 2023



Sehr geehrte Soldatinnen und Soldaten,
sehr geehrter Herr Staatssekretär,
sehr geehrte Damen und Herren,

heute legen Sie, sehr geehrte Rekrutinnen und Rekruten des Wachbataillons, Ihr feierliches Gelöbnis ab. Sie geloben oder schwören, unserem Land treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen. Mit diesem Eid drücken Sie Ihre enge Verbundenheit zu unserem Land, zu unseren Werten und zu unserer Demokratie aus. Als Mitglied des Deutschen Bundestages empfinde ich es deshalb als Ehre, heute zu Ihnen sprechen zu dürfen.

Dem Wachbataillon beim Bundesministerium der Verteidigung kommt eine besondere Rolle zu. Sie gehören zu den sichtbarsten Gruppen der Bundeswehr in unserer Gesellschaft. Das Wachbataillon ist das Aushängeschild der deutschen Streitkräfte in der Welt. Im Verteidigungsfall sind Sie es, die wichtige Regierungsinstitutionen schützen und damit auch die Demokratie verteidigen. Sie haben sich dafür entschieden, unserem Land treu zu dienen – notfalls auch unter Einsatz Ihres eigenen Lebens. Dafür möchte ich Ihnen meinen großen Respekt und Dank aussprechen.

Wer sich heute für den Dienst in unserer Bundeswehr entscheidet, der weiß, dass sich die sicherheitspolitische Lage in Europa verändert hat. Heute vor genau einem Jahr hat Russland die Ukraine überfallen und dem Land jedes Anrecht auf Eigenständigkeit abgesprochen – als Staat, als Volk und als Kultur. Seitdem sterben durch den feigen Krieg Putins zwei Flugstunden von uns entfernt jeden Tag Menschen in der Ukraine – Zivilisten wie Soldaten. Existenzen werden zerstört, Familien auseinandergerissen. Ein ganzes Land, eine ganze Gesellschaft wird dauerhaft vom Krieg gezeichnet.

Der russische Angriff auf ein freies Land beendete auch hier bei uns viele einst sicher geglaubte Gewissheiten. So glaubten wir, dass uns gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeiten vor Aggression schützen. Wir waren davon überzeugt, dass die Zeit der Kriege in Europa vorbei sei. Wir nahmen an, dass hohe Militärausgaben in Europa der Vergangenheit angehören. Wir glaubten, dass wir ein gemeinsames Verständnis von Werten



teilen. Spätestens seit dem 24. Februar letzten Jahres wissen wir: Frieden, Freiheit und Sicherheit - nichts davon ist selbstverständlich. Nichts davon ist kostenlos.

Deshalb ist der Krieg in der Ukraine ein Krieg, der uns alle betrifft. Er ist ein Angriff auf unsere Werte. Auf unser Verständnis von Freiheit, Recht und Einigkeit. Oder anders gesagt: Hier wird nicht nur die Freiheit der Ukrainer in Zweifel gezogen. Das Regime Wladimir Putins stellt auch die Freiheit der baltischen Staaten, Moldaus, Polens, unsere Freiheit und die Grundrechte eines jeden freien Menschen in Frage.

Putin hielt es nicht für möglich, dass die freie Welt zusammenkommt, um die Ukraine zu unterstützen und geeint gegen die russische Aggression steht. Er hielt es nicht für möglich, dass die EU und die Nato zu ihrem Wort stehen.

Für Europa ist die Zukunft der Ukraine aber zur Frage über die eigene Zukunft geworden. Mit Unterstützung durch Waffenlieferungen, Aufnahme von Flüchtlingen und humanitärer Hilfe können wir jeden Tag zeigen, dass Putin nicht gewonnen hat und auch nicht siegen wird.

Sehr geehrte Rekrutinnen und Rekruten,

Sie haben Ihre Grundausbildung erfolgreich absolviert. Dazu möchte ich Ihnen von Herzen gratulieren. Es ist ein feierlicher Moment, an den Sie sicher noch lange zurückdenken werden. Als ich mein erstes Gelöbnis miterleben durfte, war ich ein kleines Mädchen. Mein Bruder hatte seine Grundausbildung bei den Fallschirmjägern abgeschlossen. Und ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie stolz wir in meiner Familie auf ihn waren und auch immer noch sind. Diesen Tag werden auch Sie sicher noch lange im Herzen tragen.

Wir als Abgeordnete des Deutschen Bundestages sind uns sehr bewusst, was Sie für unser Land leisten. Und wir wissen, dass Sie als Soldatinnen und Soldaten auch Töchter und Söhne, Schwestern und Brüder, Freundinnen und Freunde sind. Bei jeder Parlamentsentscheidung zum Einsatz der Bundeswehr steht neben der Verantwortung für unser Land auch der Staatsbürger, der Mensch in Uniform für uns im Vordergrund.

Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass Sie alle bestmöglich ausgerüstet sind, dass unseren Streitkräften die Mittel zur Verfügung stehen, die sie benötigen, um unsere Freiheit



zu verteidigen. In der Sondersitzung des Bundestages vor knapp einem Jahr wurde die Zeitenwende beschworen. Neue umfangreiche Mittel sollten der Bundeswehr zugeführt werden. Wir als Politiker stehen in der Verantwortung sicher zu stellen, dass die Zeitenwende mehr als ein Begriff ist, dass die Unterstützung tatsächlich bei unseren Streitkräften ankommt. Das ist eine Verpflichtung, die wir nicht nur gegenüber unserem Land und seinen Bürgern, sondern ganz persönlich gegenüber jedem von Ihnen als Soldatinnen und Soldaten haben.

Ich danke Ihnen allen von Herzen für Ihren Einsatz für unser Vaterland und wünsche Ihnen viel Soldatenglück für Ihren anstehenden Dienst.

Vielen Dank!